

APRIL 2019

ZEICHEN



Unsere Welt ist voller Zeichen, Symbole, Ikonen, Signale, Signets und Piktogramme. Sie weisen den Weg, geben Hinweise und Information, sie machen Reklame und Aufklärung, sie können uns Freude, aber auch Angst machen. Ein Kreuz kann als religiöses Symbol verstanden werden, Kreuz, Doppelkreuz oder Kruzifix, das weisse Kreuz, das Rote Kreuz, Kreuze in allen Farben und Formen bis zum Symbol des Schreckens, der Swastika.

Zeichen sind auch Stellvertreter für Dinge oder Ideen. Der Stern als Davidstern ist mehr als nur ein Symbol eines Staates, das Zeichen ist voller Bedeutungen einer Religion, einer Ideologie und einer Identifikation. Der Mercedesstern ist Erkennungszeichen einer Automarke aber auch Symbol für Wohlstand oder Angebertum. Die Sterne auf einer Offiziersuniform zeigen Grad und Bedeutung des Trägers an und die Sterne am Filmhimmel erinnern an Vergänglichkeit von Ruhm und Glanz.

Zeichen sind aber auch Ursprung der Schrift. Im alten Ägypten stand ein Schilfhalm für „Schilf“ aber auch für den Laut „s“, in der Hebräischen Schrift ein kleines Quadrat „Beit“ das heisst und bedeutet „Haus“ und steht für den Buchstaben „B“.

Zeichen, das heisst Abstraktion und spielt in der modernen Malerei eine grosse Rolle. Schon als Kind verwendet man diese Technik. Das Viereck mit dem darübergestülpten Dreieck erkennen wir als Haus, die Bäume sind vor allem Stamm und Krone und der Mensch wird zuerst als Kopffüssler dargestellt und etwas später erst wachsen seine Arme aus dem Bauch. Es sind Zeichen und sie wollen als solche gelesen werden.

Wenn Paul Klee seine Häuser zu einfachen Vierecken reduziert und den Baum in Form eines Blattes dargestellt hat, wollte er bewusst „Zeichen“ setzen. Hätte er einen Baum malen wollen mit allen Einzelheiten so hätte er es besser gekonnt, aber es sollte nur der Begriff „Baum“, „Bäume“ oder „Wald“ gezeigt werden. In der Gesamtheit der Komposition liest man diese Zeichen, erkennt ihre Bedeutung und macht sich dann in seinem Kopf ein eigenes Bild, basierend auf der Vorlage und es entsteht ein Dialog zwischen dem nächtlichen Wald des Künstlers und meinem „eigenen“ Wald.

Viele moderne Künstler haben im Laufe ihres Lebens ihre eigene Bildersprache entwickelt, jeder auf seine persönliche Art und Weise und es liegt nun am Betrachter sich in diese interessante Welt der Farben- und Zeichensprachen „hineinzulesen“.